

4|2018

WWIR

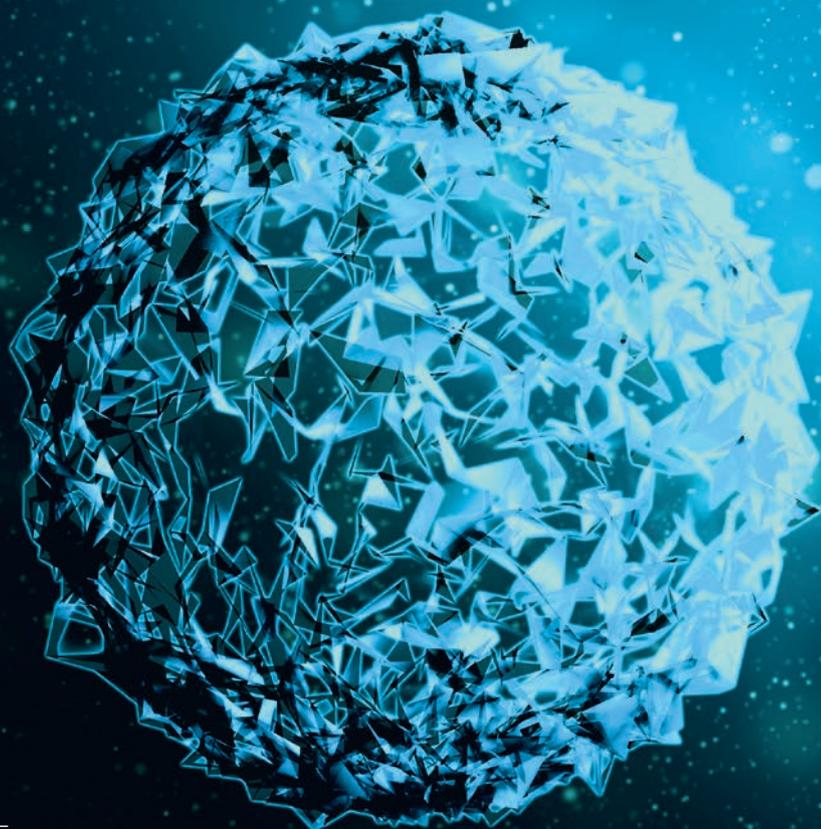
WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT IN THÜRINGEN

RIESENERFOLG FÜR DEN FORSCHUNGS- STANDORT JENA

UNI JENA ERFOLGREICH IM
EXZELLENZWETTBEWERB DES
BUNDES.

BATTERIEHERSTELLER CATL BRINGT
SPANNUNG ANS ERFURTER KREUZ
240 MILLIONEN INVEST FÜR ERSTES
WERK AUSSERHALB CHINAS.

HERAUSRAGENDE PRODUKTE IM TOURISMUS
GOLFRESORT WEIMARER LAND, STIFTUNG
LEUCHTENBURG UND OBERWEISSBACHER
BERGBAHN GEWINNEN TOURISMUSPREIS 2018.



Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft

INHALT & EDITORIAL

WIRTSCHAFT & INNOVATION 3–10

- CATL BRINGT SPANNUNG ANS ERFURTER KREUZ 4
- DIW-PRÄSIDENT PROF. MARCEL FRATZSCHER IM GESPRÄCH 6
- ZUKUNFTSSTRATEGIE FÜR DIE AUTOMOBILBRANCHE 8
- ZILA: VOM INGENIEURBÜRO ZUM START-UP 9
- HANDY LOTST KUNDEN DURCH GOETHE GALERIE 10

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG 11–16

- UNI JENA GEWINNT EXZELLENZCLUSTER 12
- MEHR GELD FÜR DIE SPITZENFORSCHUNG 14
- ACHTSAMKEIT AN DER HOCHSCHULE 16

REGION & TOURISMUS 17–21

- TOURISMUSPREIS FÜR HERAUSRAGENDE PRODUKTE 18
- ALMA BESTVATER ALS NEUE MARKENBOTSCHAFTERIN 20
- MILLIONENFÖRDERUNG FÜR SKIGEBIET OBERHOF 21

TERMINE 22

FAKTEN 22

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Thüringen ist exzellent. Das haben wir jüngst wieder bestätigt bekommen. Ende September hat die international besetzte Exzellenzkommission das Jenaer Forschungsprojekt „Balance of the Microverse“ ausgewählt.

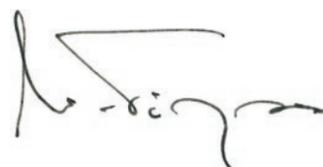
Es ist eines von bundesweit 57 „Exzellenzclustern“, die in den nächsten sieben Jahren jährlich mit insgesamt rund 385 Millionen Euro unterstützt werden. Das ist ein großer Erfolg, zu dem wir herzlich gratulieren. Jena positioniert sich nun in der Champions League der deutschen Forschungsstandorte.

Nicht zuletzt ist dieser Erfolg das Ergebnis einer konsequenten Wissenschaftspolitik. Um diese Position zu erreichen, hat das Land stetig in die Weiterentwicklung der Thüringer Forschungslandschaft investiert und wird das auch in der Zukunft tun. Im Rahmen der Forschungs- und Technologieförderung vergeben wir allein in diesem Jahr Forschungsgelder in Höhe von 16,5 Millionen Euro. Außerdem haben wir die Hochschulfinanzierung auf hohem Niveau über die aktuell gültige Rahmenvereinbarung hinaus bis 2020 abgesichert. Lesen Sie mehr dazu im aktuellen Newsletter!

Darüber hinaus werden Sie in diesem WIR lesen, dass auch die Wirtschaft mit einer Reihe von Investitionen für Thüringens Innovationskraft und Stärke sorgt. Wir vermelden die bedeutendste Industrieinvestition der letzten zehn Jahre: Der chinesische Batteriehersteller CATL, einer der führenden Autobatteriehersteller weltweit, errichtet in Thüringen sein erstes Werk außerhalb Chinas. Der Freistaat unterstützt inländische wie ausländische Unternehmen mit Beratung und Förderung. Thüringen gehört zu den Top-Standorten für Start-ups, nicht zuletzt wegen der breit gefächerten Unterstützung durch das Land. Der Tourismus wird strategisch neu ausgerichtet, die Qualität der Betriebe im Gastgewerbe erhöht und eine hochmoderne Datenbank touristischer Angebote erstellt, damit wir noch mehr Gäste aus nah und fern anziehen.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame und erkenntnisreiche Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



WOLFGANG TIEFENSEE
THÜRINGER MINISTER FÜR WIRTSCHAFT,
WISSENSCHAFT UND DIGITALE GESELLSCHAFT



WIRTSCHAFT & INNOVATION

NEWS



Neues CARLISLE-Werk in Waltershausen eröffnet.

Die auf die Herstellung von Dachabdichtungen aus Kautschuk spezialisierte CARLISLE Construction Materials GmbH hat Mitte September ein neues Werk in Waltershausen eröffnet.

Nach einer Bauzeit von rund anderthalb Jahren sind hier auf einer Innenfläche von 11.600 Quadratmetern eine Produktionshalle, eine Logistikhalle sowie ein Schulungszentrum der CARLISLE ACADEMY entstanden. In dem neuen Werk werden insbesondere EPDM-Dichtungsbahnen der Marke RESITRIX für Flachdachabdichtungen produziert und nach ganz Europa und Amerika exportiert.

Der CARLISLE-Konzern investiert dafür insgesamt 42 Millionen Euro, ohne Fördermittel des Landes in Anspruch zu nehmen.

carlisle.com

Digitalbonus gestartet.

Unternehmer, aufgepasst: Der Freistaat Thüringen unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen, die moderne Informations- und Kommunikationstechnologien einführen oder Betriebsprozesse digitalisieren. Über das Programm „Digitalbonus Thüringen“ werden bis zu 50 Prozent der Ausgaben, maximal 15.000 Euro, gefördert. Das Land stellt in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

aufbaubank.de



Bell Equipment baut in Eisenach-Kindel.

Der südafrikanische Muldenkipper-Hersteller Bell Equipment investiert 13 Millionen Euro in einen Produktionsstandort im Gewerbegebiet Eisenach-Kindel. Dort wird das Unternehmen erstmals eigene Baugruppen und Fahrzeugkomponenten für die weltweit vertriebenen Transportfahrzeuge fertigen. Seit 2003 befindet sich am Standort bereits das europäische Montagewerk für knickgelenkte Muldenkipper. Das Land fördert die neue Investition mit 1,4 Millionen Euro.

bellequipment.com/de

CATL BRINGT SPANNUNG ANS ERFURTER KREUZ.

Für sein erstes Werk außerhalb Chinas hat sich der chinesische Batteriehersteller CATL für den Standort Thüringen entschieden. Das Investitionsvolumen bis 2022 beträgt 240 Millionen Euro, etwa 600 neue Arbeitsplätze sollen entstehen.

Es sei „die bedeutendste Industrieinvestition der letzten zehn Jahre“ für den Freistaat, sagt Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee über die Batteriezellenfabrik, die der chinesische Hersteller Contemporary Amperex Technology Ltd. (CATL) im Industriegebiet Erfurter Kreuz plant. Die Projektvereinbarung wurde nach einjährigen intensiven Verhandlungen Anfang Juli im Bundeskanzleramt in Berlin unterzeichnet.

2019 will CATL die Arbeit aufnehmen.

CATL ist einer der weltweit führenden Hersteller von Batteriezellen für Elektrofahrzeuge. Das Werk, das in Thüringen auf rund 70 Hektar entstehen soll, wird das erste von CATL außerhalb Chinas sein. Bis 2022, wenn die Produktion anlaufen soll, wird CATL zunächst rund 240 Millionen Euro investieren und etwa 600 neue Arbeitsplätze schaffen. Bereits im kommenden Jahr wolle CATL die Arbeit aufnehmen, sagt Europachef Matthias Zentgraf. Lagerflächen sollen angemietet und erste Abteilungen aufgebaut werden.

Für das chinesische Unternehmen sei die Produktionsstätte in Thüringen der erste Schritt des Investitionsplans für Europa, erklärte Robin Zeng, Vorstandsvorsitzender von CATL, anlässlich der Unterzeichnung in Berlin. Außerdem betonte er, dass für ihn die Nähe zu den Kunden in Deutschland und Europa besonders wichtig sei. Sollte sich der Markt für Elektromobilität so

positiv entwickeln, wie es aktuell prognostiziert wird, plant das Unternehmen, über die Anfangsinvestition in Erfurt hinaus auszubauen.

Tiefensee: „Industriepolitische Weichenstellung“.

Unter anderem die zentrale Lage des Bundeslandes gehört zu den Gründen, die bei der Standortwahl mit den Ausschlag für Thüringen gaben – von hier aus ist der Weg zu den großen deutschen Automobilherstellern nicht weit. BMW hat bereits angekündigt, am Erfurter Kreuz produzierte Batterien in großem Umfang abzunehmen. Die Ansiedlung hat „unser Bundesland mindestens in die europäische Liga kapultiert, denn hier entsteht der erste europäische Standort für Batteriezellen überhaupt“, sagt Wirtschaftsminister Tiefensee. Die Landesregierung verspricht sich davon einen Zuzug weiterer Firmen der Batterieherstellung sowie der Zulieferindustrie und eine Spitzenposition bei den innovativen Elektrofahrzeugtechnologien.

DEUTSCH-BOLIVIANISCHE LITHIUM-PARTNERSCHAFT.

Wichtiger Baustein für die Lithium-Ionen-Batterien von Elektroautos ist Lithium, einer der begehrtesten Rohstoffe der Welt. Im Salar von Uyuni, einer 10.000 Quadratmeter großen Salzpfanne in Bolivien, liegen die größten Lithiumvorkommen weltweit. Mithilfe eines deutschen Unternehmenskonsortiums – beteiligt u.a. die Firma K-UTEC aus dem thüringischen Sondershausen – will der bolivianische Staat das Lithium nun abbauen und verwerten.

Um diese deutsch-bolivianische Lithiumpartnerschaft zu unterstützen, reiste Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee auf seiner Südamerika-Reise Anfang Oktober nach Bolivien. Hier unterzeichneten der Chef des bolivianischen Staatskonzerns Yacimientos de Lito Boliviano (YLB), Juan Carlos Montenegro, und Wolfgang Schmutz, Geschäftsführer des deutschen Konsortialführers ACI Systems, ihre Verträge für den gemeinsamen Abbau von Lithium im Beisein des bolivianischen Präsidenten Evo Morales und von Minister Tiefensee. In Kooperation mit YLB soll das baden-württembergisch-thüringische Konsortium bereits im kommenden Jahr 25.000 Tonnen Lithiumkarbonat abbauen. Die Thüringer Firma K-UTEC steuert hier unverzichtbares Know-how bei. Das Unternehmen erhielt bereits 2015 den Auftrag für die Planung einer großen industriellen Förderanlage. Im Rahmen der Unterzeichnung betonte Wirtschaftsminister Tiefensee die Win-win-Situation für beide Länder: „Bolivien verfügt über die notwendigen Ressourcen. Deutschland ist mit seinem Know-how, innovativer Industrie und hohen Umwelt- und Sozialstandards ein ausgezeichneter Partner, um Bolivien im Zuge seiner Industrialisierungsstrategie bei der Verwertung seiner Ressourcen zu unterstützen.“

ÜBER CATL.

Chinas größter Batterieproduzent Contemporary Amperex Technology Ltd. (CATL) wurde 2011 gegründet und 2018 an der Börse notiert. Das Unternehmen mit Sitz in Ningde (Provinz Fujian) entwickelt und produziert Lithium-Ionen-Batterien, Batteriesysteme für die Elektromobilität und Energiespeicherlösungen. Von den etwa 15.000 Mitarbeitern sind fast ein Viertel im Bereich Forschung und Entwicklung tätig.

 www.catlbattery.com



„WIR BRAUCHEN
EINE MASSIVE
INVESTITIONS-
OFFENSIVE IN
DEUTSCHLAND.“

WIR im Gespräch Prof. Marcel Fratzscher, 47, ist Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und war Hauptredner beim 9. Weimarer Wirtschaftsforum. Im Interview mit dem WIR erklärt er, wo Deutschland mehr Farbe bekennen und massiv investieren muss, um angesichts der globalen Handelskonflikte langfristig attraktiv und wettbewerbsfähig zu sein.

Handelskonflikte, Brexit, verschärfte Spannungen zwischen den USA und Iran sowie die Krise in der Türkei – das internationale Umfeld hat sich zuletzt deutlich eingetrübt. Welche Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland erwarten Sie in diesem und im nächsten Jahr?

Die deutsche Wirtschaft läuft gut. Der Arbeitsmarkt boomt und die Beschäftigung erreicht neue Rekorde. Die Exportunternehmen sind sehr wettbewerbsfähig und der Staat macht riesige Überschüsse. Gleichzeitig sind die Risiken für die deutsche Wirtschaft enorm und im letzten halben Jahr nochmals deutlich gestiegen. Ein globaler Handelskonflikt, ein harter Brexit oder hausgemachte Probleme im Bankensektor in Europa könnten die deutsche Wirtschaft hart treffen. Denn unsere Volkswirtschaft ist sehr offen, sehr abhängig von den Exporten. Deshalb sind die Gefahren gerade für unsere Volkswirtschaft im Augenblick besonders groß. Trotzdem bleibe ich optimistisch, dass Deutschland noch zwei bis drei hervorragende Jahre vor sich hat, zumindest wirtschaftlich gesehen.

Was sollte die deutsche Politik tun? Gibt es effektive Instrumente, mit denen aktuell steigenden Risiken begegnet werden kann?

Viele dieser Risiken liegen außerhalb Deutschlands. Trotzdem ist vor allem die Bundesregierung in der Verantwortung zu handeln. Der Konflikt mit den USA sollte uns bewusst machen, dass Deutschland nur mit einem starken, geeinten Europa seine wirtschaftlichen und politischen Interessen langfristig sichern können. Der französische Präsident Macron hat mutige Vorschläge für die Reformen Europas gemacht. Die Bundesregierung tut nach wie vor zu wenig, um auf diese Vorschläge einzugehen und mehr Verantwortung für Europa zu übernehmen. Gerade in diesen Zeiten des Populismus und Nationalismus in fast allen westlichen Ländern muss die Bundesregierung stärker Farbe bekennen, sowohl in Deutschland als auch international.

Werfen wir einen Blick auf die mittel- und längerfristigen Wachstumsaussichten. Wo sehen Sie den derzeit größten wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf in Deutschland?

Ich sehe eine gewisse Überheblichkeit bezüglich der wirtschaftlichen Lage in Deutschland heute. Meine zwei großen Sorgen für Deutschland sind unsere Investitionsschwäche und die zunehmenden regionalen Unterschiede. Der deutsche Staat lebt von seiner Substanz. Schulen und Brücken verfallen. Deutschland hat eine der schlechtesten digitalen Infrastrukturen unter den Industrieländern. Aber auch die Unternehmen investieren viel zu wenig, da die Regulierung zu hart, die Infrastruktur unzureichend ist und es zunehmend an Fachkräften mangelt. Die Politik sollte es sich als oberste Priorität nehmen die Überschüsse in Bildung, Innovation und Infrastruktur zu investieren. Zudem müssen vor allem strukturschwache Regionen besser gefördert werden. Denn bereits über die vergangenen zehn Jahre wurden die regionalen Unterschiede in Deutschland größer. Viele Menschen sind zu Recht unzufrieden, weil ihre wirtschaftlichen Sorgen nicht ausreichend Gehör finden.

Gerade in den ostdeutschen Flächenländern wird der Fachkräftemangel immer mehr zum Wachstumshemmnis. Welche politischen Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht vordringlich?

Wir sehen in Deutschland ein zunehmendes Süd-Nord-Gefälle. Die kommunalen Investitionen pro Kopf sind in Süddeutschland fünf- bis sechsmal höher als im Norden. Es gibt zu viele strukturschwache Regionen, in denen die Kommunen überschuldet sind und nicht die notwendigen

Investitionen in ihre Zukunft tätigen können. Wir brauchen dringend eine massive Investitionsoffensive, die Wissenszentren und Wirtschaftsregionen in den strukturschwachen Regionen aufbaut, damit Unternehmen sich dort ansiedeln, gute Jobs schaffen und diesen Regionen wieder bessere Zukunftsaussichten eröffnen. Der Fachkräftemangel betrifft ganz Deutschland, nicht nur den Osten. Die Tragik Ostdeutschlands sehe ich darin, dass die jungen, gut ausgebildeten und motivierten Menschen der Region zu häufig den Rücken kehren. Auch weil manche Regionen zu wenig Perspektiven bieten und viele Menschen auch mit Sorge auf den zunehmenden Fremdenhass schauen. Die Politik muss sich überall, aber vor allem im Osten zu einer offenen, toleranten Gesellschaft bekennen, sonst verlieren wir unser wichtigstes Zukunftspotenzial – die jungen Menschen.

Braucht Deutschland ein Einwanderungsgesetz für qualifizierte Fachkräfte und auch für Menschen aus Drittstaaten, die hier eine Ausbildung machen möchten?

Deutschland braucht dringend ein Einwanderungsgesetz, denn bereits jetzt fehlen die Fachkräfte und durch die demographische Entwicklung wird Deutschland in Zukunft noch viel stärker von der Zuwanderung abhängen. Dabei geht es nicht nur um hochqualifizierte und gut verdienende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern um viele Berufszweige auch im sozialen Bereich, wie der Pflege. Klarheit und Transparenz für die Bedingungen einer Zuwanderung nach Deutschland für Menschen von außerhalb der Europäischen Union sind daher essenziell, um eine solche Zuwanderung erfolgreich zu gestalten.

 weimarer-wirtschaftsforum.de



Prof. Marcel Fratzscher ist Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Professor für Makroökonomie und Finanzen an der Humboldt-Universität Berlin und Vorsitzender der Expertenkommission zur „Stärkung von Investitionen in Deutschland“ der Bundesregierung. Seine Arbeit fokussiert sich auf Themen der Makroökonomie, der monetären Ökonomie, der Finanzmärkte und der globalen Wirtschaft. Im September 2014 erschien sein Buch „Die Deutschland-Illusion – Warum wir unsere Wirtschaft überschätzen und Europa brauchen“, das Deutschlands wirtschaftliche Herausforderungen analysiert und Europas Krise kritisch diskutiert.

 diw.de

NEUE ZUKUNFTSSTRATEGIE FÜR DIE AUTOMOBILBRANCHE.

Thüringens Automobil- und Zulieferindustrie steht vor einem großen Wandel. Wie dieser Wandel erfolgreich gelingen kann, zeigt ein neues Strategiepapier des Thüringer Wirtschaftsministeriums.

Neue Antriebstechnologien, wachsender internationaler Konkurrenzdruck, die Digitalisierung und die steigende Fachkräftenachfrage – die Automobilbranche steht vor einem großen Strukturwandel. Er erfasst Technologien, Märkte und Geschäftsmodelle weltweit und wird die Zukunft der Mobilität fundamental verändern. Diesen Wandel zu meistern, ist eine der großen Herausforderungen, die die Thüringer Wirtschaft in den nächsten Jahren bewältigen muss. Schließlich gehört die Automobilwirtschaft zu den strukturbestimmenden Branchen in Thüringen.

Wandel als Chance.

Mit der „Automotive Agenda Thüringen“, die Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee im Rahmen des 9. Weimarer Wirtschaftsforums vorgestellt hat, will der Freistaat die Thüringer Automobilbranche bei der Gestaltung dieses Strukturwandels unterstützen. Das Strategiepapier beschreibt acht Handlungsfelder und erste konkrete Maßnahmen. Das Ziel: Risiken für die Branche sollen minimiert, bestehende Potenziale besser genutzt und neue Wachstumsmärkte erschlossen werden.

Grundlage des Strategiepapiers ist eine von der Landesregierung beauftragte Studie des Chemnitz Automotive Institute (CATI). Die Forscher prognostizieren, dass bis 2030 bis zu 5.000 Arbeitsplätze in der Thüringer Automobilbranche entstehen könnten – ein Plus von gut zwölf Prozent. Dem stehen knapp 4.000 Jobs gegenüber, die im selben Zeitraum wegfallen könnten. „Die Chancen des Strukturwandels überwiegen die Risiken“, sagte Tiefensee. „Wir haben es selbst in der Hand, die Entwicklung positiv zu beeinflussen.“

Branche muss enger zusammenarbeiten.

Ein erfolgreicher Strukturwandel ist dafür von zentraler Bedeutung – mit Fokus auf Wachstumsmärkte und Zukunftstechnologien. Wachstumspotenziale eröffnen sich laut CATI zum Beispiel beim Interieur künftiger Fahrzeuge, in dem smarte Oberflächen, neue Materialien und Funktionalitäten miteinander verbunden werden. Auch beim autonomen Fahren sei Thüringen gut aufgestellt. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt der Strategie: Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sollen stärker zusammenarbeiten, um den Umbruch gemeinsam zu bewältigen. „Die Zukunft für die Thüringer Branche liegt in einer regelmäßigen, projektbezogenen Kooperation“, betonte Tiefensee.

tmwwdg.de

AUTOMOBILINDUSTRIE IN THÜRINGEN.

Mit über 50 Unternehmen, 16.400 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von knapp fünf Milliarden Euro gehört die Automobilbranche zu den stärksten Branchen der Thüringer Wirtschaft. Etwa 70 Prozent der automobilen Wertschöpfung erfolgen im Zulieferbereich, der in Thüringen besonders ausgeprägt ist. Nimmt man diese Unternehmen anderer Branchen hinzu, umfasst die Thüringer Automobilwirtschaft insgesamt 530 Unternehmen mit 50.000 Beschäftigten und einem Umsatz von knapp neun Milliarden Euro.

VOM ETABLIERTEN INGENIEURBÜRO ZUM START-UP.

Im Jahr 2014 übernahmen die Brüder Wiedemann die 1992 in Zella-Mehlis gegründete ZILA Elektronik GmbH. Inzwischen hat das Unternehmen seinen Sitz in Suhl und ist mit den neuen Eigentümern quasi wieder ein Start-up. Ende 2017 wurde eine Filiale in Saarbrücken gegründet.

Im Frühjahr 2014 stiegen die Brüder Frank und Steffen Wiedemann in die ZILA Elektronik GmbH in Zella-Mehlis ein. Das 1992 als Ingenieurbüro gegründete Unternehmen hatte sich auf die Entwicklung von Sensorlösungen für Haus- und Umwelttechnik spezialisiert. Über einen ThEx-Nachfolgelotterien der IHK Südthüringen erhielten die Brüder Kontakt zu den damaligen Geschäftsführern, die altersbedingt auf der Suche nach Nachfolgern waren.

„Wir standen damals vor der Entscheidung, in unseren Anstellungen den nächsten Schritt auf der Karriereleiter zu gehen oder mit ZILA die Chance zu ergreifen, auf der Basis von Bestehendem eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen“, blickt Steffen Wiedemann zurück. In den vorhandenen Sensorlösungen und Projekten erkannten die Brüder deutlichen Optimierungsbedarf, aber auch großes Potenzial. Mit ihrem Geschäftsplan überzeugten sie sowohl Hausbank und KfW als auch die Bürgschaftsbank Thüringen.

Nach alten Denkmustern nun auf Wachstumskurs.

Die zunächst angestrebte Planung ließ sich jedoch nicht vollständig umsetzen, denn alte Denkweisen und Verhaltensmuster im Unternehmen mussten erst überwunden werden. Mit dem Umzug nach Suhl verbesserten sich die Arbeitsbedingungen und die Gewinnung von Mitarbeitern.

Seit dem Anfang mit sechs Mitarbeitern hat sich die Zahl inzwischen mehr als verdoppelt; die Produkte sind weltweit gefragt. Von den nunmehr insgesamt 19 Mitarbeitern sind elf in der Entwicklung tätig. Und das Wachstum geht weiter. Auf Basis einer Forschungskooperation mit dem Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA) ist Ende 2017 in Saarbrücken die erste Filiale von ZILA entstanden. Der Standort soll künftig die komplette Entwicklung im Bereich der Prozesstechnik übernehmen.

Der nächste Schritt ist klar auf die Steigerung der Stückzahlen bis zur Serienfertigung ausgerichtet. „Im Moment stoßen wir jedoch an unsere räumlichen Grenzen und sind daher auf der Suche nach einem neuen Standort und nach einem Partner, der unsere Wachstumsfinanzierung begleitet“, blickt Steffen Wiedemann nach vorn.

zila.de

GRÜNDER IN THÜRINGEN.

Der Herbst steht ganz im Zeichen der Gründer – angefangen bei der Gründerwoche ab 12. November und über den Gründertag und die letzten Termine zur Roadshow Unternehmensnachfolge bis hin zur Vergabe des Gründerpreises am 4. Dezember 2018. Das Preisgeld von insgesamt 75.000 Euro wird unter anderem auch wieder für erfolgreiche Unternehmensnachfolge vergeben. Informieren Sie sich über das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum:

thex.de



HANDY LOTST KUNDEN DURCH GOETHE GALERIE JENA.

Seit Ende 2017 bietet die Goethe-Galerie Jena eine App an, die die Kunden durchs Einkaufszentrum navigiert und personalisierte Angebote der lokalen Geschäfte anbietet. Realisiert wird der sogenannte „Location-based Service“ von der Favendo GmbH.

Wo ist mein gewünschtes Geschäft? Wo der Wickelraum? Und: Wer bietet heute besondere Angebote? Antworten auf diese Fragen gibt seit Ende 2017 eine App, die die Goethe Galerie Jena ihren Kunden anbietet. Die Händler erhalten im Gegenzug einen Überblick über das Kauf- und Besucherverhalten ihrer Kunden und können so ihr Angebot noch genauer auf die Kunden abstimmen. Der mobile Shoppingbegleiter, der von der Favendo GmbH realisiert wurde, spielt nützliche Informationen aufgrund der positionsabhängigen Daten der Kunden aus.

Möglich wird dieser „Location-based Service“ durch mehrere Bluetooth-Sender – sogenannte Beacons, die in dem Einkaufszentrum mit 80 Geschäften auf 29.000 Quadratmetern Verkaufsfläche verteilt sind. Die Geräte geben ausschließlich Signale ab, erfassen aber keine Handydaten. Die nötige netzwerkfähige Hightech-Hardware wird in Thüringen produziert.

Einkaufszentren in Frankreich und Großbritannien ausgestattet.

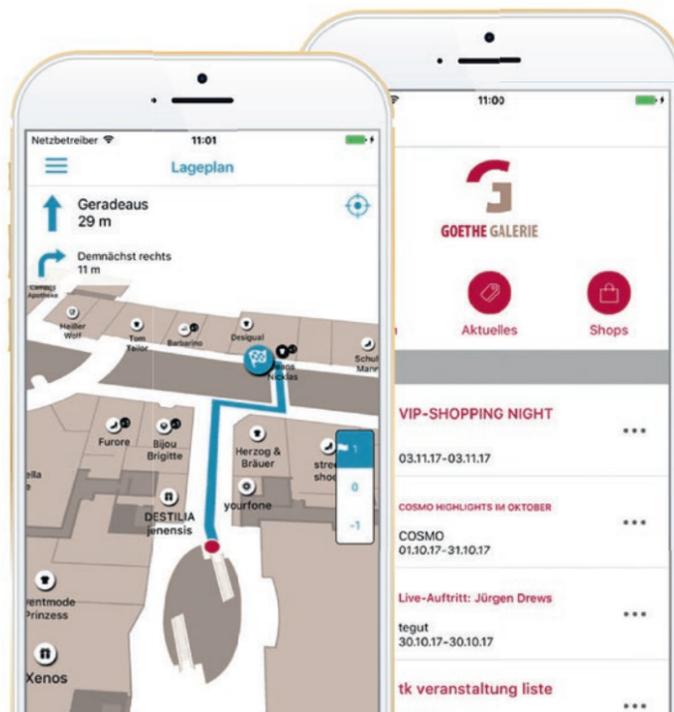
Der Service für die Goethe Galerie zeigt, wie sich Online- und stationärer Handel optimal verbinden lassen. Am Projekt beteiligt sind neben den zahlreichen Einzelhändlern auch die emgress GmbH, die TDS Software GmbH und Kids Interactive. Es ist eines von zahlreichen Projekten, die das in Jena und Bamberg verortete Unternehmen umgesetzt hat; Einkaufszentrum in Großbritannien, Frankreich und Irland wurden bereits mit einer Beacon-Infrastruktur und der passenden Shopping-App sowohl für iOS- als auch für Androidgeräte ausgerüstet. Damit ist Favendo inzwischen technologischer Marktführer für die „Location-based-Services-Technologie“.

 favendo.com



FÖRDERUNG DIGITALER MODELLPROJEKTE.

Das Projekt in der Goethe Galerie ist für Favendo Innovationshub und Testareal und wird vom Land gefördert. Der Freistaat Thüringen unterstützt Modellprojekte in den Bereichen „Digitale Innovationen“ und „Digitale Plattformen“. Die ersten zwölf Vorhaben aus 2016 und 2017 werden mit etwa 2,1 Millionen Euro unterstützt. Im WIR stellen wir Ihnen die spannenden Projekte genauer vor.



WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

NEWS

Hochschulfinanzierung bis 2020 gesichert.

Die Landesregierung hat die Laufzeit der aktuellen Rahmenvereinbarung zur Hochschulfinanzierung verlängert. Mit der Verlängerung bis 2020 erhalten die Thüringer Hochschulen Planungssicherheit über die neue Regierungsbildung hinweg.

Die Hochschulen profitieren dadurch ein Jahr länger von der jährlichen Steigerung der Mittel um vier Prozent. Der Landeszuschuss im Jahr 2020 beträgt etwa 465 Millionen Euro. Das sind knapp 18 Millionen mehr als in 2019. Regulär wäre die „Rahmenvereinbarung IV“ bis Ende 2019 ausgelaufen.

 tmwwdg.de

Bundesförderung für Projekte zur DDR-Forschung.

Über Fördermittel in Millionenhöhe können sich vier Forschungsprojekte zur DDR-Geschichte in Thüringen freuen. Beteiligt sind die Universitäten in Jena, Weimar und Erfurt, das Universitätsklinikum Jena sowie die Stiftungen Ettersberg und Buchenwald.

Insgesamt erhalten bundesweit 14 Forschungsverbände in den nächsten vier Jahren 40 Millionen Euro. Zu den Forschungsfragen gehört u. a. das begangene Unrecht etwa in Haftanstalten, im Gesundheitswesen und gegen Ausreisewillige in der DDR. Daneben werden Modernisierungsblockaden in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie der Transformationsprozess nach 1989/90 untersucht.

 bmbf.de

Neuer Master „Globale Kommunikation“.

Zum Wintersemester 2018/19 startet an der Universität Erfurt der neue Master „Globale Kommunikation: Politik und Gesellschaft“. Der vorwiegend englischsprachige Studiengang beschäftigt sich mit Mediensystemen und Kommunikationskulturen erstmals im internationalen Vergleich und bietet vielfältige politische, gesellschaftliche, kulturelle und historische Zugänge. Zentrale Themen sind etwa die Rolle von Medien in Demokratien und politischen Umbruchsituationen, der Zusammenhang zwischen Medien und Globalisierung oder interkulturelle Kommunikationsprozesse. Das neue Master-Programm ersetzt den bisherigen Studiengang „Kommunikationsforschung: Politik und Gesellschaft“.

 uni-erfurt.de



UNI JENA GEWINNT EXZELLENZCLUSTER.

Beim bundesweiten Exzellenzwettbewerb hat der Forschungsstandort Jena einen durchschlagenden Erfolg erzielt: Das Forschungsprojekt „Gleichgewicht im Mikroversum“ der Universität Jena hat Ende September von der Exzellenzkommission des Bundes und der Länder den Zuschlag erhalten.

Von resistenten Keimen, gegen die kein Antibiotikum mehr hilft, bis hin zu verseuchten Böden: Mikroorganismen spielen überall eine große Rolle. Gerät ihr Zusammenspiel untereinander oder mit der Umwelt aus dem Gleichgewicht, kann das enorme Auswirkungen haben oder Krankheiten beim Menschen hervorrufen. Mit einem Projekt zur Erforschung dieser Mechanismen war die Universität Jena nun beim Exzellenzwettbewerb des Bundes erfolgreich. Damit ist es eines von bundesweit 57 „Exzellenzclustern“, die in den nächsten sieben Jahren jährlich mit insgesamt rund 385 Millionen Euro durch Bund und Land unterstützt werden. 75 Prozent dieser Förderung werden durch den Bund und 25 Prozent durch das Land übernommen.

Im Exzellenzcluster „Balance of the Microverse“ oder „Gleichgewicht im Mikroversum“ kooperiert die Universität Jena mit ihrem Klinikum und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie den Max-Planck-Instituten, den Leibniz-Instituten, dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik, dem Helmholtz-Institut und dem DLR-Institut für Datenwissenschaften. Das Cluster verdeutlicht einmal mehr das enorme Potenzial und die Bedeutung des Forschungsstandortes

Jena im Schnittbereich von Lebenswissenschaften und Optik. Durch die Verbindung verschiedener Disziplinen und die Zusammenarbeit von neun komplett in Jena verorteten Forschungseinrichtungen können einzigartige Forschungsprojekte umgesetzt und so völlig neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Tiefensee: „Endgültiger Durchbruch für Jena“.

„Das ist eine hervorragende Nachricht für die Universität, für den Forschungsstandort Jena, und den Freistaat Thüringen“, freut sich der Präsident der Universität Jena, Prof. Dr. Walter Rosenthal. Die Förderung bestätige die in den vergangenen Jahren erarbeitete Profilbildung der Forschung an der Universität Jena, die unter dem Motto „Light, Life, Liberty“ steht.

Auch Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee zeigte sich am Tag der Entscheidung in Bonn hochofret: „Das ist der endgültige Durchbruch für Jena als ein international bedeutendes Wissenschaftszentrum. Damit positioniert sich Jena in der Champions League der deutschen Forschungsstandorte.“ Die Entscheidung für das Cluster

honoriere die hervorragende Entwicklung der Forschung und des Forschungsumfelds, die in Jena in den vergangenen Jahren stattgefunden habe.

Über das Exzellenzprogramm.

Bund und Länder haben im Juni 2016 beschlossen, die durch die Exzellenzinitiative (2006 bis 2018) begonnene Förderung der deutschen Spitzenforschung mit dem Programm „Exzellenzstrategie“ fortzusetzen. Im Rahmen des Programms stellen Bund und Länder ab 2019 jährlich 533 Millionen Euro in den zwei Förderlinien „Exzellenzcluster“ und „Exzellenzuniversitäten“ zur Verfügung.

Insgesamt gingen Thüringens Universitäten in der Vorrunde mit fünf Anträgen auf Cluster an den Start; bundesweit wurden dann 200 Anträge eingereicht. Die FSU konnte sich mit zwei Anträgen bis in die Endrunde durchsetzen. Die Förderlinie „Exzellenzuniversität“ soll die Forschung herausragender Universitäten dauerhaft stärken. Voraussetzung für die Bewerbung als Exzellenzuniversität sind zwei Exzellenzcluster.

 [dfg.de/exzellenzstrategie](https://www.dfg.de/exzellenzstrategie)

Gleichgewicht im Mikroversum.

Mikroorganismen haben einen stabilisierenden Einfluss auf Lebewesen und Umwelt, etwa die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen, ebenso wie die Fruchtbarkeit von Böden oder die Qualität von Gewässern. Die Erforschung der Funktionen solcher Systeme steht jedoch noch ganz am Anfang. Ziel der Forschungsarbeiten ist es, herauszufinden, nach welchen übergreifenden Prinzipien mikrobielle Gemeinschaften interagieren.

Die wesentlichen Fragen sind dabei, welche Faktoren solche Systeme stabilisieren und wie der Mensch gezielt eingreifen könnte, um ein aus der Balance geratenes Mikrobiom wieder zu reparieren. „Die Aufklärung der Funktion von Mikrobiomen wird ganz neue Wege der Prävention und Therapie von Krankheiten und im Umweltschutz eröffnen“, sagt Prof. Dr. Axel Brakhage, der Sprecher des Microverse-Clusters. Über alle beteiligten Disziplinen und Institutionen hinweg habe man ein großartiges Team.

 [microverse-cluster.de](https://www.microverse-cluster.de)

Axel Brakhage, Direktor des Leibniz-HKI, ist Sprecher des neuen Exzellenzclusters.



MEHR GELD FÜR DIE SPITZENFORSCHUNG.

Stärkung wissenschaftlicher Exzellenz: Insgesamt 16,5 Millionen Euro an Forschungsgeldern vergibt das Wissenschaftsministerium in diesem Jahr an Thüringer Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen der Forschungs- und der Technologieförderung. Die Universität Jena punktet mit herausragenden Forschungsprojekten.

Ein Charakterisierungslabor für nichtlineare Quanten-Nanooptik, ein Druckreaktor zur Erforschung medizinisch relevanter Wirkstoffe oder eine Anlage für massenzytometrische Analysen: Was für den Laien klingt wie böhmische Dörfer, ist wichtige Voraussetzung für moderne Forschung in insgesamt 27 vom Land geförderten Forschungsprojekten. Denn eine moderne Infrastruktur ist die Basis für die Gewinnung neuer Erkenntnisse. Mit insgesamt 16,5 Millionen Euro aus der Forschungs- und der Technologieförderung fördert das Land insbesondere Investitionen in moderne Geräte im Rahmen dieser Vorhaben – darunter 21 Projekte von Hochschulen und außeruniversitären Instituten mit 11,3 Millionen Euro Förderung sowie sechs Vorhaben wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen mit 5,2 Millionen

Euro Förderung. Die ausgewählten Projektanträge sollen überwiegend noch in diesem Jahr bewilligt werden, so dass die Umsetzung der Vorhaben spätestens im kommenden Jahr starten kann.

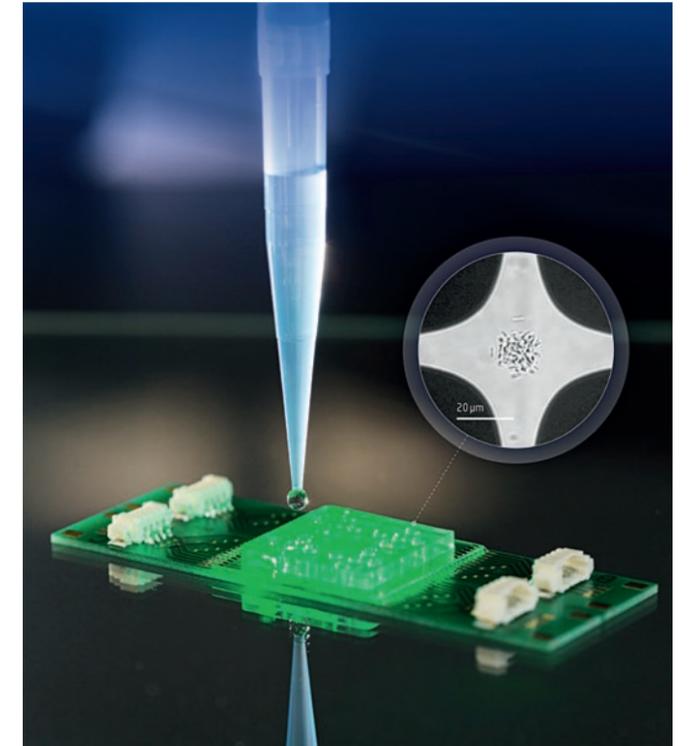
„Thüringen investiert kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und schafft damit ein hervorragendes Umfeld für wissenschaftliche Exzellenz, aber auch für den schnellen Technologietransfer in die Unternehmen“, sagt Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Oberstes Ziel sei es, Thüringen als Land der Spitzenforschung überregional sichtbar zu machen und weiter auszubauen.

 tmwwdg.de

Zwei Jenaer Leibniz-Institute erhalten ab dem kommenden Jahr mehr Geld von Bund und Land. Unterstützt werden die Erforschung menschlichen Alterns und die Entwicklung moderner Diagnoseverfahren mittels photonischer Lösungen.

Ab 2019 unterstützen Bund und Freistaat Thüringen das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) mit zusätzlichen fünf Millionen Euro jährlich. Das hat der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz beschlossen, in dem Vertreter von Bund und Ländern sitzen. „Das FLI kann damit sein internationales Profil im Bereich der Alternsforschung weiter schärfen“, sagt der Institutsleiter Professor Dr. Alfred Nordheim.

Mit den zusätzlichen Mitteln plant das Institut ein neues Forschungsprogramm unter dem Titel „Mikrobiom und Altern“. Die Wissenschaftler wollen herausfinden, wie sich das Altern des sogenannten Mikrobioms auf den Alterungsprozess des gesamten Körpers auswirkt. Als Mikrobiom wird die Gesamtheit der Kleinstorganismen bezeichnet, beispielsweise auf der Haut oder im Darm. Mit dem menschlichen Körper stehen sie in einer Win-win-Beziehung: Der Körper bietet ihnen einen geeigneten Lebensraum und Nahrung, die Mikrobiome fördern im Gegenzug die Aufnahme von Nährstoffen ins Blut.



Mikrofluidischer Chip für den schnellen, lichtbasierten Nachweis bakterieller Krankheitserreger und ihrer Antibiotikaresistenzen.

4,8 Millionen Euro für optische Gesundheitstechnologien.

Das FLI ist nicht das einzige Jenaer Leibniz-Institut, das zukünftig mit erhöhten Zuwendungen rechnen kann. Auch das Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V. (Leibniz-IPHT) erhält ab 2019 zusätzliche 4,8 Millionen Euro jährlich. Es arbeitet an optischen Innovationen wie schnelleren und

genaueren Diagnoseverfahren für Tumore, Infektionen und altersbedingte Krankheiten. Die Extra-Förderung ermöglicht es dem Institut, die Erforschung optischer Gesundheitstechnologien weiter zu intensivieren und zusätzliche Krankheiten mit photonischen Methoden zu untersuchen.

 leibniz-fli.de

 leibniz-ipht.de

Laborneubau Fritz-Lipmann-Institut (FLI) Jena.



ACHTSAMKEIT KANN MAN LERNEN – JETZT AUCH AN DER HOCHSCHULE.

Gegen Reizüberflutung und ständige Erreichbarkeit: Drei Thüringer Hochschulen haben ein Modellprojekt ins Leben gerufen, das Achtsamkeit im Campusalltag fördern soll.



Weniger Ablenkung, mehr Konzentration: Das ist das Ziel des gemeinsamen Forschungsprojekts „Achtsame Hochschulen in der digitalen Gesellschaft“ von der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH), der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) und der Technischen Universität Ilmenau (TU). Die Forscher untersuchen, wie Studierende und Beschäftigte im Hochschuldienst besser mit Belastungen durch die Digitalisierung umgehen können. Dazu zählen die permanente Erreichbarkeit und die wachsende Informationsflut.

Im Zentrum steht dabei die Förderung von Achtsamkeit. Genauer: Das Achtsamkeitskonzept nach US-Medizinprofessor Jon Kabat-Zinn soll systematisch im Hochschulalltag verankert werden. „Bei der Achtsamkeit handelt es sich um eine grundlegende Kulturtechnik für die digitale Gesellschaft, die in Zukunft noch erheblich an Bedeutung gewinnen wird“, sagt Thüringens Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Das gelte erst recht für die Hochschulen, die als Lehr- und Lernstätten ohnehin höchste Anforderungen an Aufmerksamkeit und geistige Konzentration stellen.

Mentales Training für Studierende und Mitarbeiter.

Bereits im Juni dieses Jahres wurden erste Workshops zur Schulung von Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeitskontrolle durchgeführt. In diesem und im kommenden Jahr finden weitere Trainings für Studierende und Hochschulmitarbeiter statt. Die Kosten für das Gesamtprogramm in Höhe von 600.000 Euro werden zur Hälfte von der Krankenkasse AOK Plus sowie zu je einem Viertel vom Thüringer Wissenschaftsministerium und den beteiligten Hochschulen getragen.

Eine Kooperation mit weiteren Hochschulen wie der Universität Erfurt oder der Fachhochschule Nordhausen ist geplant beziehungsweise bereits angelaufen. Langfristiges Ziel des Modellprojekts ist zudem, Thüringen als wichtigen Akteur in den neuen Wissenschaftsbereichen der Achtsamkeits- und Digitalisierungsforschung zu positionieren.

achtsamehochschulen.de

REGION & TOURISMUS

NEWS

Thüringens Wanderwege zentral verwaltet.

Die Thüringer Wanderwege werden künftig zentral von der Landestochter ThüringenForst gepflegt und instand gehalten, da den Kommunen oft die personellen und finanziellen Ressourcen fehlen. Mit der Bündelung sollen Wanderwege professionell verwaltet und damit qualitativ verbessert werden. Das Wirtschaftsministerium stellt ThüringenForst dafür jährlich rund zwei Millionen Euro zur Verfügung. Der Wandertourismus ist eines der Top-Themen für den Thüringer Tourismus und generiert mehr als ein Viertel des touristischen Jahresumsatzes.

thueringenforst.de

Beratung fürs Gastgewerbe.

Zahlreiche Beratungs- und Förderangebote für das Gastgewerbe machen die Orientierung manchmal schwer. Ab sofort gibt es daher bei der Thüringer Tourismusgesellschaft eine zentrale Anlaufstelle, bei der sich Gastronomiebetriebe beraten lassen können. Das „Netzwerk Beratung Gastgewerbe“ bündelt alle Angebote und berät zu Fördermöglichkeiten, Existenzgründung, Investitionen, Produktentwicklung, Internetpräsenz und vielem mehr. Das Netzwerk bildet damit eine Schnittstelle zwischen Betrieben und den Förder- und Beratungsstellen. Die Beratungsstelle ist ab sofort erreichbar unter: +49 361 3742-259 oder

thueringen-entdecken.de

Vier-Sterne-Campingpark für Erfurt.

Der Thüringer Campingtourismus wächst; seit 2003 ist in Thüringen die Zahl der Übernachtungen auf den aktuell 79 Campingplätzen um 34 Prozent gestiegen. Entsprechend können sich Campingfreunde ab Anfang 2019 auf den neuen, stadtnahen Vier-Sterne-Campingpark in Dittelstedt am Rand der Thüringer Landeshauptstadt freuen. Rund 100 Stellplätze für Wohnmobile und Wohnwagen, eine Zeltwiese und sieben Campinghütten stehen für die ganzjährige Nutzung zur Verfügung. Zusätzlich gibt es Brötchenservice, Minishop, Hundeduschen, freies WLAN, Fahrradverleih und einen Ticketservice für Konzerte. Das Land unterstützt das Projekt mit 428.000 Euro.

campingpark-erfurt.de



CAMPINGPARK ERFURT

AM ANFANG STEHT DAS PRODUKT.

Was haben die Oberweißbacher Bergbahn, ein 4-Sterne-Hotel mit Golfanlage und der Tag des Thüringer Porzellans gemeinsam? Sie alle bieten ein herausragendes touristisches Produkt und erhielten dafür den Tourismuspreis 2018.



„Wir nehmen das Produkt und dessen Vermarktung in den Blick, um Thüringen im Umfeld starker Konkurrenz noch besser als Urlaubsziel in Deutschland zu positionieren“, betonte Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee auf dem diesjährigen Tourismustag. Auf dem größten Branchentreffen Thüringens diskutierten rund 220 Touristiker zum Thema „Produkt.Dialog.Kundenbegeisterung“.

Zwar erfreue sich das Land wachsender Übernachtungszahlen – in 2017 konnte ein Wachstum von 1,9 Prozent verzeichnet werden, dennoch müsse das Tempo bei der Umsetzung der im August 2017 beschlossenen Thüringer Tourismusstrategie 2025 weiter hoch-

gehalten werden, betonte Tiefensee weiter. Insbesondere die Service- und Angebotsqualität sowie die digitale Präsenz der touristischen Betriebe sind die Daueraufgaben im Thüringer Tourismus.

„Gemeinsam mit den Verbänden, Betrieben und Tourismusorganisationen haben wir im ersten Jahr der Tourismusstrategie 2025 schon einiges erreicht“, zeigte sich Tiefensee dennoch erfreut. So komme man etwa bei der Gewinnung von touristischen Leitinvestitionen mit überregionaler Strahlkraft gut voran. Das im April dieses Jahres in der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) etablierte Akquisitionsteam ist bereits mit 17 potenziellen

Investoren im Gespräch, darunter 14 Hotelbetreibern. Zudem erstellt das Team derzeit einen Standortkatalog geeigneter Flächen, mit dem weitere Investoren gezielt angesprochen werden können. Eine neue Datenbank, die unter der bekannten Plattform www.thueringen-entdecken.de alle Informationen – von Restaurants und Unterkünften bis hin zu interessanten Angeboten – noch besser und umfassender bündelt als bisher, soll Mitte 2019 online gehen.

Herausragende Produkte bieten auch wieder die Preisträger des Tourismuspreises 2018, der jedes Jahr in Kooperation mit dem ADAC Hessen-Thüringen in drei Kategorien vergeben wird.

Die Preisträger des Thüringer Tourismuspreises 2018 sind:

Kategorie „Angebot und Qualität“

Das Spa und Golf Resort Weimarer Land für das herausragend abgestimmte Gesamtkonzept mit exzellenter Qualität in allen Bereichen.

Das 4-Sterne-Superior-Hotel bei Blankenhain bietet mit seiner 36-Loch-Golfanlage und der Lindetherme eine Wohlfühl- und Wellness-Offensive, die alle Wünsche erfüllt. Kundenorientierung, Servicequalität und gezielte Zielgruppenansprache ziehen Gäste aus ganz Deutschland an. Auffallend sind die Nachhaltigkeit und die Originalität – von der Verwendung regionaler Produkte bis hin zum Aufbau der gesamten Anlage auf dem ehemaligen Gut Krakau aus dem Jahr 1133.

golfresort-weimarerland.de

Kategorie „Marketing und Kooperationen“

Der „Tag des Thüringer Porzellans“ auf Initiative der Stiftung Leuchtenburg für das Event zur Steigerung der Gästezahlen und der Präsentation des Thüringer Handwerks.

Der Tag des Thüringer Porzellans wurde vor fünf Jahren von der Stiftung Leuchtenburg anlässlich der Eröffnung der Dauerausstellung „Porzellanwelten“ ins Leben gerufen. Seitdem erfreut sich der Tag steigender Besucherzahlen mit Gästen aus ganz Deutschland. Der Tag bietet eine einmalige Plattform, um das Thüringer Porzellanhandwerk in Verbindung mit Musik, Tischkultur und Kulinarik authentisch zu präsentieren.

porzellantag.de

Sonderpreis „Mobilitätskonzepte im Tourismus“

Die Oberweißbacher Bergbahn für ihre immer wieder neu variierenden und auf Zielgruppen zugeschnittenen Mobilitäts- und Eventkonzepte, die weit über das bloße Bahnfahren hinausgehen.

Herausragend ist das durchdachte Konzept für mobilitätseingeschränkte Gäste. Bereits auf der Website wird für jede Station sowie die Sanitär- und Parkeinrichtungen die jeweilige Zugänglichkeit genau beschrieben. Aber auch die unterschiedlichen Angebote machen die Bergbahn immer wieder für Ausflüge interessant: So vermittelt das Familienangebot von der „Fürstentutsche zur Bergbahn“ spielerisch Wissen über die Fürstentzeit – von der Fahrt im Fürstenabteil über ein Quiz bis hin zur Entdeckung des Schlosses Schwarzburg.

oberweissbacher-bergbahn.com

DEUTSCHLANDS BESTE BOULDERIN WIRD NEUE MARKENBOTSCHAFTERIN.

Alma Bestvater ist Deutsche Meisterin in der Trendsportart Bouldern. Sie soll vor allem eine jüngere Zielgruppe für Thüringen begeistern.

Es sind meist junge Menschen – aus der Zielgruppe unter 35 Jahren, die sich vermehrt für das Bouldern begeistern. Das Klettern ohne Seil, ob an Naturfelsen oder künstlichen Kletterwänden, hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Trendsportart entwickelt, wird ab 2020 sogar olympisch. Bei den Olympischen Spielen in Tokio für Deutschland anzutreten, ist für Alma Bestvater ein großer Traum.

Und ihre Chancen stehen gut: Nicht nur ist die 22-Jährige amtierende Deutsche Meisterin im Bouldern, für die kommenden zwei Jahre wird sie vom Thüringer Wirtschaftsministerium mit jährlich 10.000 Euro gefördert.

Sport hat große Bedeutung für den Freistaat.

Dafür wird Bestvater, die in Weimar lebt und in Jena an der Friedrich-Schiller-Universität Sportwissenschaften studiert, zur Markenbotschafterin für den Freistaat. Das heißt, sie trägt den Schriftzug der aktuellen Imagekampagne „Das ist Thüringen“ auf ihrer Sportkleidung und zeigt Präsenz in den sozialen Medien.

Bestvater gehört zu einer ganzen Reihe Thüringer Athleten und Athletinnen, die als Markenbotschafter für das Bundesland wirken (siehe Kasten). Bei der Auswahl der Sportler wird das Ministerium von der Stiftung Thüringer Sporthilfe unterstützt. Ziel dieser Kooperation, die Teil des Thüringer Landesmarketings ist, sei es laut Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee, „die Bedeutung des Sports für den Freistaat“ zu unterstreichen. Bestvater sei eine ideale Kandidatin, die als „Trendsportlerin und gebürtige Weimarerin insbesondere die junge Zielgruppe für Thüringen begeistern kann“.

[das-ist-thueringen.de](http://www.das-ist-thueringen.de)

„Sportler als Markenbotschafter“

Sprintteam Thüringen – die jungen Bahnradfahrer machen immer wieder durch große Erfolge auf sich aufmerksam.
Patrick Beckert – der Eisschnellläufer vom ESC Erfurt hält den deutschen Rekord auf allen Langstrecken und ist auch international gut im Rennen.
Thomas Röhler – der Speerwerfer aus Jena ist amtierender Olympiasieger und wurde im August 2018 bei der Leichtathletik-EM in Berlin Europameister.
Alma Bestvater – die Boulderin wurde im Juni Deutsche Meisterin und trainiert für eine Teilnahme an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio.



Präparierter Fallbachhang.

NEUE MILLIONENFÖRDERUNG FÜR DAS SKIGEBIET OBERHOF.

Mehr als 4,4 Millionen Euro stellt das Land Thüringen für den Ausbau des Skigebietes am Fallbach zur Verfügung. Oberhof soll als Ganzjahresziel noch attraktiver werden und mehr Familien anziehen.

Oberhof gehört zu den bekanntesten Wintersportzielen des Freistaats und ist einer von fünf Standorten des Olympiastützpunkts Thüringen. Hier trainieren künftige Weltmeister und Olympiasieger, hier finden Freizeitsportler hervorragende Bedingungen für Langlauf und Abfahrt, Biathlon und Rodeln.

über 4,4 Millionen Euro für den Fallbachhang hinzu. „Mit dem Ausbau des Skigebietes schaffen wir in Oberhof ganzjährige, familienfreundliche Angebote und steigern so die Attraktivität des Gebietes“, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Valentina Kerst, als sie Mitte Juli den Fördermittelbescheid übergab.

Der Snowpark wird stärker auf Familien und Einsteiger ausgerichtet. Für mehr Zugkraft außerhalb der Wintersport-saison soll die Erweiterung des Bikeparks sorgen: Neue Trails speziell für Anfänger und Familien kommen ebenso dazu wie ein Enduro-Singletrail.

In den vergangenen sieben Jahren förderte das Thüringer Wirtschaftsministerium die touristische Infrastruktur der Ferienregion mit etwa 23 Millionen Euro – von der Modernisierung des Fallbachhangs über die Rennsteig-Therme und die Neugestaltung des Kurparks bis hin zur Errichtung eines Caravanstellplatzes. Jetzt kommen noch einmal

Ganzjährige Nutzung im Blick.

Mit dem Geld soll die Beschneigungsanlage am Fallbachlift aufgerüstet und die Entwässerung verbessert werden, um auch bei ungünstiger Witterung optimalen Skispaß zu garantieren.

Oberhof gehört zu den meistbesuchten Ferienorten im Thüringer Wald. Über 46 Prozent aller Übernachtungen – insgesamt 389.249 in 2017 – entfallen auf den staatlich anerkannten Erholungsort.

[oberhof.de](http://www.oberhof.de)

www.das-ist-thueringen.de

Freistaat Thüringen

Ich bin eine Thüringerin aus Weimar.

Weil es hier gute Studienbedingungen und anspruchsvolle Klettermöglichkeiten gibt. Wann zieht es Dich nach Thüringen?

Alma Bestvater aus Weimar
Boulderin und Studentin

Alma Bestvater ist im wahrsten Sinne des Wortes an die Spitze geklettert. Denn sie ist eine Frau im Bouldern, einer Variante des Extremsportkletterns. Erste Erfahrungen sammelte sie noch heute regelmäßig klettert. Kein Wunder also, dass sie ihr Sportstudium in Thüringen neben guten Kletterbedingungen auch gute Studienbedingungen vorfindet. In Thüringen neben guten Kletterbedingungen auch gute Studienbedingungen vorfindet. Geschichte und weitere Gründe, nach Thüringen zu kommen, lesen Sie unter www.das-ist-thueringen.de

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

TERMINE.

11.9. – 28.10.

9. Gothaer Kartenwochen

„Meridian Gotha. Zur Triangulation und Vermessung Thüringens um 1800“, Veranstaltungsreihe der Forschungsbibliothek Gotha, Schloss Friedenstein. www.uni-erfurt.de

18.10.

EFRE-Jahresveranstaltung

Zur Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2020. Steigerwaldstadion, Mozartallee 3, 99096 Erfurt, 09:30 bis 15:30 Uhr www.kulturarena.de

4.11. – 9.11.

Delegationsreise nach Israel

Delegationsreise mit Staatssekretärin Valentina Kerst zur Vernetzung mit der High-Tech-Industrie. www.thueringen-international.de

7.11.

Erfurter Science Slam

In nur 10 Minuten präsentieren Slammer unterhaltsam und verständlich ihre Forschungsprojekte. Theater Schotte, Schottenstraße 7, 99084 Erfurt, 19:00 Uhr. www.uni-erfurt.de

13.11.

Fuckup Nights Erfurt Vol. 7

Vom Scheitern lernen: Unternehmer erzählen ihre Geschichten vom Misserfolg. Stadtgarten, Dalbergsweg 2a, 99084 Erfurt, 18:30 bis 21:30 Uhr. www.thex.de

14.11.

Verleihung Thüringer Innovationspreis 2018

Unter dem Motto „Innovativ? Ausgezeichnet!“ werden die besten Innovationen von Thüringer Unternehmen ausgezeichnet. congress centrum neue weimarhalle, Unesco-Platz 1, 99423 Weimar, 17:00 Uhr. www.innovationspreis-thueringen.de

15.11.

9. Thüringer Gründertag

Interessante Vorträge und Informationen rund um das Thema Selbstständigkeit. Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx), Gustav-Freytag-Straße 1, 99096 Erfurt, ab 13:00 Uhr. www.thex.de

14. + 15.11.

Firmenkontaktbörse „Praxis trifft Campus“

Mehr als vierzig regionale wie überregionale Unternehmen stellen sich vor und zeigen Wege in den Berufseinstieg. Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena. www.thueringen-international.de

27.11.

InnoCON Thüringen 2018

Das Innovationsland Thüringen an einem Tag entdecken und die vielen Möglichkeiten für Diskussionen und Networking nutzen. Arena Erfurt, Mozartallee 3, 99096 Erfurt, 13:00 bis 19:00 Uhr. www.innocon-thueringen.de

1.12.

academix Thüringen

Thüringer Unternehmen präsentieren sich mit ihren Praktika, Einstiegsmöglichkeiten und Abschlussarbeitsthemen. Messe Erfurt, Gothaer Straße 34, 99094 Erfurt, 10:00 bis 17:00 Uhr. www.leg-thueringen.de

4.12.

Verleihung des Thüringer Gründerpreises 2018

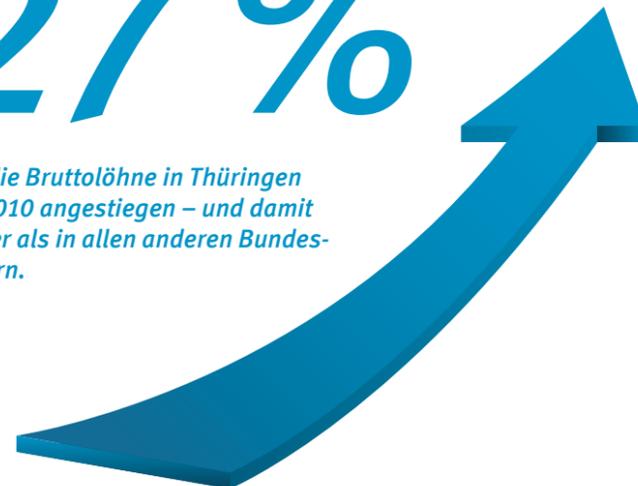
Volksbad Jena, Knebelstraße 10, 07743 Jena. www.thex.de/gruenderpreis

FAKTEN.

Um knapp

27 %

sind die Bruttolöhne in Thüringen seit 2010 angestiegen – und damit stärker als in allen anderen Bundesländern.



Um knapp

6 %

ist der Auslandsumsatz Thüringer Unternehmen im ersten Halbjahr 2018 gewachsen.



Bereits

19.000

Besucher zählte die 360Grad Thüringen-Erlebniswelt im ersten Halbjahr 2018.



Mit etwa

6

Millionen Euro unterstützt das Land Thüringen jährlich das Studierendenwerk, etwa für Mensen und Cafeterien, Studienberatung, Kinderbetreuung sowie Barrierefreiheit.

Impressum

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft (TMWWDG)
Referat M2 – Medien, Reden, Internationale Angelegenheiten
Max-Reger-Straße 4–8
99096 Erfurt
www.thueringer-wirtschaftsministerium.de

Redaktion: Peggy Hoy, Stephan Krauß, Lisa Marie Kupsch
Gestaltung: KNSK Werbeagentur GmbH
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH Weimar
Erscheinungsdatum: Oktober 2018

Titelbild: Filograph/iStock

Bilder: Carlisle (Seite 3); Bell Equipment ; CATL (Seite 4); DWI Berlin (Seite 6);
DWI Berlin (Seite 7); Torsten Proß/JENOPTIK AG (Seite 8); Michael Reichel/ariFOTO (Seite 9);
Favendo GmbH (Seite 10); Lord_Zigner/iStock (Seite 10); SolStock/iStock (Seite 11);
BlackJack3D/iStock (Seite 12); Leibniz-HKI (Seite 13); Jörg Hempel/Leibniz-FLI (Seite 14, 15);
Leibniz-IPHT (Seite 15); fizkes/iStock (Seite 16); Campingpark Erfurt (Seite 17);
Thomas Albrecht/Oberweißbacher Bergbahn (Seite 18); TMWWDG (Seite 20);
Jessica Senft/Fallbachhang Oberhof (Seite 21); ChubarovY/iStock (Seite 22);
Pineapple Studio/iStock (Seite 23); alptraum/iStock (Seite 23); Dominik Saure/TTG (Seite 23)

Alle Themen des WIR-Newsletters und weitere Themen sowie das Bestellformular
für den Print-Newsletter finden Sie unter www.wir-thueringen.de.



Gedruckt auf Papier aus
nachhaltiger Forstwirtschaft.